

Förderschule



Schulcurriculum Religion –Grundstufe 1 bis 4

der
Wilhelm-Filchner-Förderschule
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
und
mit einer Abteilung Sprachheilschule
in Wolfhagen

Stand: 17.02.2016; Schuljahr 2015/16

Lehrplan Religion –Grundstufe 1 –4

Allgemeines	- Religion ist ordentliches Lehrfach ; seine Erteilung ist staatliche Aufgabe und Angelegenheit. - Religion wird in 2 Wochenstunden konfessionsübergreifend unterrichtet. - Die Sonderstellung des Religionsunterrichts besteht darin, dass Erziehungsberechtigte das Recht haben, über die Teilnahme ihres Kindes am Religionsunterricht zu bestimmen. - Gegenstand des Unterrichts ist der Bekenntnisinhalt, nämlich die Glaubenssätze der jeweiligen Religionsgemeinschaft. - Alle Themenbereiche sind gleichberechtigt; Inhalte können erweitert und spiralförmig in jeder Stufe aufgegriffen werden.
Grundlagen	
1. Aufgaben und Ziele	- Religionsunterricht als Lebenshilfe, indem er Zugänge eröffnet, durch den Glauben an Gott Geborgenheit zu erfahren, Hoffnung zu gewinnen und die Aufgabe anzunehmen, das Leben in unserer Gesellschaft sinnvoll zu gestalten. - Religiöse Bildung , um in Glaubens- und Lebensfragen zu einem begründeten Urteil zu befähigen. - Förderung toleranter Haltung gegenüber anderen Religionen - Förderung des sozialen Lernens
2. Didaktisch-methodische Grundsätze	- Korrelierendes Lernen Gespräch zwischen heutiger Lebenswirklichkeit und der jüdisch-christlichen Überlieferung; - Elementarisieren als Voraussetzung des Lernens religiöse Grunderfahrungen; Fragen und Probleme in der Lebenssituation der Schüler; Bezug des Lernprozesses zur Entwicklung der Schüler; - Umgang mit Symbolen Anschaulichkeit von Symbolen ermöglicht der Gruppen- bzw. Klassengemeinschaft eine gemeinsame Orientierung; - Sozialisationsbegleitender Unterricht Vertrautmachen mit Formen gelebten Glaubens; Kontakte zum sozialen Umfeld der Schüler örtliche Kirchengemeinde; - Diakonischer Religionsunterricht Lebenssituation der Schüler Ausgangspunkt des Unterrichts; Förderung des Menschen in all seinen Bereichen: dem der Sinne, der Bewegung, dem Emotio-

	nalen und Sozialen, dem Musikalischen, Künstlerischen, Geistigen und Religiösen; - Handlungsorientierter Unterricht handelnde Erschließung strukturierter Sachverhalte; Erfahrbarmachen religiöser Inhalte durch praktische Vollzüge Gebetsgesten wie das Kreuzzeichen; geöffnete / gefaltete Hände; szenische Darstellung von biblischen Geschichten; Meditation;
3. Aspekte sonderpädagogischer Förderung	- Im sensomotorischen Bereich: durch wahrnehmungs- und handlungsorientierte und religiös meditative Unterrichtsangebote; - im sozial-kommunikativen Bereich: durch Einüben von konstruktiven sozialen Verhaltensweisen; - im kreativen Bereich: durch Reflektieren z.B. von Reden und Gleichniserzählungen Jesu und das Übertragen auf eigene Alltagssituationen; - im Bereich der Schule: durch Angebote eines fächerübergreifenden gemeinsam verantworteten Unterrichts; - im vorbeugend-beratenden Bereich: durch Kontaktaufnahme mit Institutionen in den Kirchengemeinden der Schüler.
4. Übergang in die allgemeine Schule	- Aneignung umfassender Lern- und Sozialkompetenzen werden durch Methodenauswahl gefördert; - Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns sowie des Selbstbewusstseins; - Unterstützung bei der Entwicklung sinnstiftender Lebensdeutungen und eines realitätsbezogenen Wertbewusstseins.
5. Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt	- Erziehung zu sozialer Verantwortung und realitätsbezogenem Wertbewusstsein verbunden mit dem Erwerb allgemeiner Sozialkompetenzen bilden eine Basis für Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt
6. Hinweise zum Lehrplan	- Allgemeine Informationen siehe oben unter Punkt Allgemeines - Die Auswahl von Themenschwerpunkten aus jeweils 4 Themenbereichen erfolgt unter Berücksichtigung der Situation in der Lerngruppe - Auf ein curriculares Vorgehen im Sinne eines reinen Spiralcurriculums wird verzichtet, da die Themenbereiche vor dem Hintergrund teils unterschiedlicher, teils sich überschneidender Themenschwerpunkte immer wieder unter neuen Aspekten beleuchtet werden und sowohl die Möglichkeit der Vertiefung als auch der Ausweitung bieten. - Schwerpunkt ist jeweils die Elementarisierung eines Bibeltextes, der in Zusammenhang mit der Lebenswirklichkeit der Schüler betrachtet und unterrichtswirksam umgesetzt wird.
7. Fachbezogene Kompetenzfelder	- Der individuelle Förderbedarf und der Aufbau von Lernkompetenzen haben Vorrang vor allgemeinen Bildungsstandards im Sinne einer objektiv vergleichbaren Leistungsmessung

	- Die fachbezogenen Kompetenzfelder sollen individuell angestrebt werden - Durch ihren curricularen Bezug unterstützen sie die Anschlussfähigkeit und Rückführung der Schüler in die allgemeine Schule - Sie bereiten auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vor - N M die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der individuellen Förderung der einzelnen - Die Leistungsbeurteilung erfolgt in Orientierung an den individuell formulierten Standards - Die Themenbereiche untergliedern sich wie folgt:	
	Evangelisch Ich bin ein Geschöpf Gottes Begegnungen Vom Leben und Wirken Jesu Das Buch der Bücher Kirche und Gemeinde	Katholisch Ich lebe –Ich bin einmalig Wir leben nicht allein –Liebevoll miteinander umgehen Fragen und suchen –Gott begegnen Glauben gemeinsam leben –Kirche sein
Unterrichtspraktischer Teil		
	Evangelisch G1 Das bin ich Von Gott behütet G2 Gott hat mich so gewollt	Katholisch G1 Mich gibt es nur einmal / Ich bin gewollt / Ich will glücklich sein G2 Mit anderen leben / Einander kennenlernen,

	Ich bin Teil seiner Schöpfung	voneinander lernen / Miteinander Gemeinschaft erleben
	G3 Was mir wichtig ist Durch Gott Stärke erfahren	G3 Menschen staunen / Menschen suchen Wege zu Gott/ Von der Begegnung Gottes mit den Menschen hören
	G4 Was mir weiter hilft Durch Gott Unterstützung und Trost erfahren	G4 Christen feiern Eucharistie / Im Gebet den Geist Jesu erspüren / Die Bibel erzählt von Jesus
	G5 So bin ich, wie bist du? Gott liebt und alle trotz unserer Unterschiedlichkeit	
	G6 Mit anderen leben Die goldene Regel	
	G7 Von anderen lernen Christliche Vorbilder	
	G8 Das will ich nicht N	
	G9 So lebten die Menschen zur Zeit Jesu	
	G10 Jesus und seine Familie	
	G11 Jesus, seine Jünger und seine Werke	
	G12 Christen feiern Feste aus dem Kirchenjahr	

	G13 Christen leben das Gebot der Nächstenliebe
	G14 Das Haus Gottes mehr als ein Gebäude